



Ziele des Protokolls

Mit der Erkenntnis, dass der Bergwald jene Vegetationsform ist, die den wirksamsten, wirtschaftlichsten und landschaftsgerchesteren Schutz gegen Naturgefahren leisten kann, die außerdem Kohlendioxid bindet und für den regionalen Klimaausgleich, die Reinigung der Luft und den Wasserhaushalt unentbehrlich ist, zielt das Durchführungsprotokoll darauf ab, den Bergwald als naturnahen Lebensraum zu erhalten, zu entwickeln und seine Stabilität zu verbessern.

Voraussetzung dafür ist eine nachhaltige Bergwaldbewirtschaftung, die sich um einen gut strukturierten Bestandsaufbau des Waldes bemüht sowie durch schonende Nutzungs- und Bringungsverfahren Bodenerosion und -verdichtungen vermeidet und natürliche Waldverjüngungsverfahren anwendet.

Des Weiteren sind der Schutzwirkung des Waldes eine Vorrangstellung einzuräumen und die sozialen und ökologischen Funktionen des Waldes, wie seine Wirkung auf Luftreinigung, Klimaausgleich und Lärmschutz, seine biologische Vielfalt und seine Funktion als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie als Naturerlebnis und Erholungsraum sicherzustellen. Angestrebt wird außerdem die Ausweisung von Naturwaldreservaten in ausreichender Größe und Anzahl.

Fakten und Ausblick: Bergwald in Niederösterreich

Zu erkennende Trends in den Alpen sind generell die Zunahme an Erholungssuchenden und der Erlebnistourismus. Dies reicht jedenfalls auch in die Bergwälder. Hervorzuheben ist auch die Wald/Wild-Problemik und zunehmende Nutzungskonflikte im Wald. Eine Maßnahme, die in Zukunft getroffen werden kann, ist die Schaffung von Ruhezeiten.

In Niederösterreich ist, wie auf der Karte erkennbar, der südliche Teil, der auch den Anwendungsbereich der Alpenkonvention darstellt, am stärksten bewaldet. Generell sind 40 % der Fläche Niederösterreichs mit 0,8 Millionen Hektar Wald. Davon sind 5,6 % Schutzwald. Mit einem Zuwachs von 8,2 Vfm/ha (Vorratsfestmeter/Hektar) und einer Nutzung von 7,6 Vfm/ha wird der Waldvorrat weiterhin anwachsen (Zahlen von 2007/2009).

Erkennbare Thematiken im Alpenraum sind eine generelle Zunahme an Erholungssuchenden und der Erlebnistourismus, was sich ebenfalls auf die Bergwälder auswirkt.

Einiger dieser Fragen nimmt sich die Arbeitsgruppe „Bergwald“ der Alpenkonvention an und beschäftigt sich zudem mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder der Alpen, dem Schutz der Artenvielfalt, der Sammlung von Daten und Best-Practice Beispielen und der Aufrechterhaltung der Waldbewirtschaftung in den durch Naturgefahren bedrohten Gebieten.



Best Practice

Wildnisgebiet

Dürrenstein - Rothwald

Das Wildnisgebiet Dürrenstein befindet sich im Südwesten Niederösterreichs und zeichnet sich durch 3.500 ha Waldwildnis und Uraltbäume aus. Das Herz des Wildnisgebietes ist der Urwald Rothwald, der nicht nur der größte Urwaldrest Mitteleuropas, sondern auch ein Naturreservat der IUCN Kategorie Ia ist.

2012/2013 wurde der Managementplan von der Schutzgebietsverwaltung in Kooperation mit der Naturschutzbehörde des Landes Niederösterreich neu überarbeitet. Dieser soll sicherstellen, dass der Erhaltungszustand des Waldes möglichst bewahrt und verbessert wird. So beinhaltet der Plan vorwiegend Maßnahmen zum Naturraummanagement und zur BesucherInnenbetreuung.

Menschliche Eingriffe minimieren

Die wichtigsten Ziele und Aufgaben der Schutzgebietsverwaltung sind die Einrichtung und Sicherung des Wildnisgebietes nach IUCN. Das bedeutet, dass jedweder Eingriff des Menschen im Wildnisgebiet auf ein Minimum reduziert werden muss. Sicherungs- und Verbesserungseingriffe in den Naturraum müssen flächenmäßig und zeitlich klar abgrenzbar sein. Zudem müssen vorhandene naturnahe Lebensgemeinschaften und die ungestörte Entwicklung der Bergwälder dauerhaft geschützt werden. Natürliche Prozesse sol-

len so gut wie möglich ohne menschliches Zutun ablaufen können.

Durch Exkursionen erhalten BesucherInnen die Möglichkeit, einen Einblick in die Bedeutung eines derartigen Wildnisgebietes für die Natur bzw. den Naturschutz zu bekommen.

Kontakt:

Schutzgebietsverwaltung
Wildnisgebiet Dürrenstein
Brandstatt 61
A-3270 Scheibbs
Telefon: +43 664 950 59 02
E-Mail: office@wildnisgebiet.at
www.wildnisgebiet.at



Foto © H. Galder

„BERGWALDPROJEKT“ DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREINS

Das „Bergwaldprojekt des Alpenvereins“ ist ein Umweltprojekt, das Freiwilligen die Möglichkeit bietet, eine Woche lang gemeinsam mit WaldbesitzerInnen, LandwirtInnen sowie Fachleuten der Landesforstdienste, der Bezirksforstinspektionen und Wildbach- und Lawinenerbauung Maßnahmen umzusetzen, welche die Naturnähe, Stabilität und Vitalität des Bergwaldes fördern und verbessern. Das Projekt verfolgt vier Ziele: Konkrete Probleme im Bergwald sollen durch praktische Arbeiten behoben werden. Die Öffentlichkeit soll zudem durch breite Berichterstattung für entsprechende Problematiken sensibilisiert und gebildet werden. Zu PartnerInnen und Betroffenen (z. B. Forstbehörden, Bergbauern und -bäuerinnen, GrundbesitzerInnen, JägerInnen) soll ein positives Verhältnis aufgebaut und dadurch gegenseitiges Verständnis gefördert werden. Nicht zuletzt sollen den TeilnehmerInnen praktische Erfahrung und ein tieferer Einblick in die ökologischen Zusammenhänge ermöglicht werden. In Niederösterreich wurden Einsätze etwa in Schwarzau im Gebirge durchgeführt.



Foto © Archiv HNEZA

Kontakt:

Österreichischer Alpenverein
Referat Hütten & Wege
Olympiastraße 37
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 59 547 – 47
E-Mail: office@alpenverein.at
www.alpenverein.at

EXKURS: NATURA 2000 UND WALD

Die Österreichischen Wälder sind Lebens- und Wirtschaftsgrundlage für eine Vielzahl der Bevölkerung. Außerdem hat Wald besonders im Alpenraum eine enorme Bedeutung als Standort- und Schutzwald. Weiters ist Wald ein wichtiger Lebensraum für rund zwei Drittel der heimischen Tier- und Pflanzen.

Schutzinstrument Natura 2000

Ein Instrument zum Schutz dieses Lebensraumes ist Natura 2000 – rund 13 % der Waldfläche Österreichs wurden bislang in das europaweite Schutzgebietsnetzwerk aufgenommen. In Österreich finden sich Waldlebensraumtypen der kontinentalen und alpinen biogeographischen Region, wobei großflächig auftretende Waldtypen besonders Buchenwälder und Nadelwälder sind. Der Anteil der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien relevanten Waldlebensraumtypen in Natura 2000-Gebieten liegt mit 60 % deutlich über dem österreichischen Durchschnitt.

Das Projekt „Natura2000.Wald“

In dem Projekt „Natura2000.Wald“ des Kuratorium Wald in Zusammenarbeit mit dem BMLFUW wurden sechs Projektveranstaltungen zur breiten Information über die Thematik ausgerichtet und anschließend ein umfassendes Handbuch verfasst. Das Handbuch soll den LeserInnen einen Überblick über Natura 2000 in den heimischen Wäldern geben. Natura 2000 und die derzeitigen Rahmenbedingungen in Österreich werden beschrieben; Fachbeiträge ergänzen die Zusammenstellung. Die Beiträge beschäftigen sich mit spezifischen Umsetzungsaspekten und Erfahrungen mit Natura 2000 im Wald. Beispielsweise finden sich Artikel zu Arten- und Lebensraumschutz, Waldbewirtschaftung, Gebietsmanagement, Jagd sowie Recht und Finanzierung.

Quellen:

Österreichischer Alpenverein, 2011. Vademecum Alpenkonvention. Österreichischer Alpenverein (Hrsg.). 4. aktualisierte und ergänzte Ausgabe. Innsbruck.

Kuratorium Wald (Hrsg.), 2015. Handbuch Natura 2000 und Wald. Wien.

Österreichischer Alpenverein, 2015. Bergwaldprojekte. Verfügbar in: www.alpenverein.at/portal/berg-aktiv/freiwilligenarbeit/bergwaldprojekte

Wildnisgebiet Dürrenstein, 2015. Wildnisgebiet. Verfügbar in: www.wildnisgebiet.at/de/portrait/ziele-aufgaben.html; www.wildnisgebiet.at/de/startseite.html

BFW, 2015. Waldinventur Niederösterreich. Verfügbar in: www.bfw.ac.at/rz/wi.home